

SKOS CSIAS COSAS

Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe
Conférence suisse des institutions d'action sociale
Conferenza svizzera delle istituzioni dell'azione sociale
Conferenza svizra da l'agid sozial

Grundlagenpapier

Junge Erwachsene in der Sozialhilfe

Bern, 2021

Inhaltsverzeichnis

Junge Erwachsene in der Sozialhilfe	3
Überdurchschnittliches Armutsrisiko – mit abnehmender Tendenz	3
Bildung als wesentlicher Faktor	4
Optimierungsbedarf	5
Massnahmen zur Reduktion von Sozialhilfeabhängigkeit junger Erwachsener	5
Ausrichtung des Grundbedarfs	5
Fazit	6

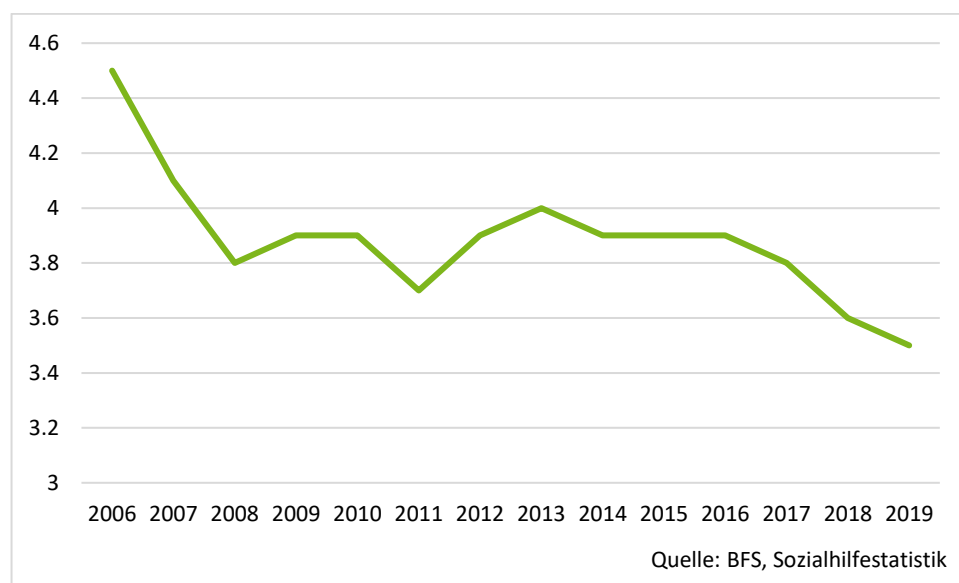
Junge Erwachsene in der Sozialhilfe

Junge Erwachsene haben ein erhöhtes Armutsrisiko, da die Lebensphase zwischen 18 und 25 Jahren geprägt ist von Übergängen in Bezug auf Ausbildung, Beruf, Arbeitsstelle, Familie und allenfalls eigene Kinder. Für die Sozialhilfe ist es von besonderem Interesse, das Armutsrisiko der jungen Erwachsenen zu reduzieren, um angesichts des jungen Alters einer langen Unterstützungsdauer, respektive hohen Folgekosten, entgegen zu wirken.

Überdurchschnittliches Armutsrisiko – mit abnehmender Tendenz

Die Sozialhilfequote der jungen Erwachsenen liegt mit 3,5 Prozent im Jahr 2019 leicht über der gesamtschweizerischen Sozialhilfequote (3,2 Prozent). Im Zeitverlauf ist die Quote sinkend: Im Jahr 2006 betrug sie 4,5 Prozent; 31 500 junge Erwachsene waren sozialhilfeabhängig. 2019 wurden in der Schweiz rund 27 033 junge Erwachsene von der Sozialhilfe unterstützt (3,5 Prozent) (Bundesamt für Statistik, 2020a).

G1 Sozialhilfequote der jungen Erwachsenen (18- bis 25-jährig), 2006-2019

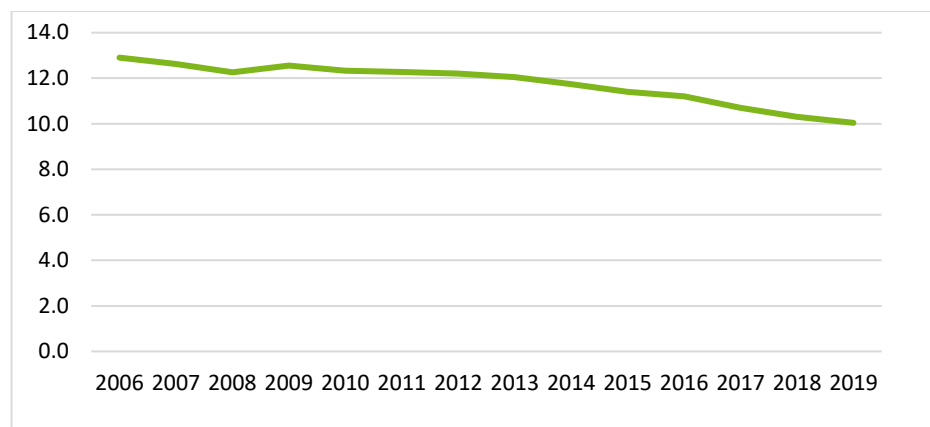


Eigene Darstellung anhand der Daten der Sozialhilfestatistik des BFS

Auch der Anteil der jungen Erwachsenen an der Zahl der Sozialhilfebeziehenden hat tendenziell abgenommen. Während 2006 noch 12,9 Prozent aller Sozialhilfebeziehenden zwischen 18 und 25 Jahre alt waren, waren es 2019 noch 10,0 Prozent. Wie bei der gesamtschweizerischen Sozialhilfequote gibt es auch bei der Sozialhilfequote der jungen Erwachsenen grosse regionale Unterschiede mit einer besonderen Betroffenheit städtischer Regionen. So bezogen 2018 in Nidwalden 0,9 Prozent aller

jungen Erwachsenen Sozialhilfe, in Neuchâtel 8,6 Prozent (Bundesamt für Statistik, 2020b).

G2 Anteil der jungen Erwachsenen (18 bis 25 Jahre) an allen Sozialhilfebeziehenden, 2006-2019



Eigene Darstellung anhand der Daten der Sozialhilfestatistik des BFS

Beigetragen zur positiven Entwicklung der Fallzahlen haben diverse Projekte,¹ die in den letzten Jahren entstanden sind und die zum Ziel hatten, die Sozialhilfeabhängigkeit von jungen Erwachsenen zu reduzieren (Beyeler et al., 2018, S. 52).

Bildung als wesentlicher Faktor

Die Ursachen der hohen Sozialhilfequote junger Erwachsener finden sich einerseits in den zahlreichen Übergängen, die in diesem Alter zu bewältigen sind. Andererseits betreffen eine schlechte wirtschaftliche Lage Jugendliche und junge Erwachsene in stärkerem Ausmass als die Gesamtbevölkerung (Rudin et. al., 2018).

Für den erfolgreichen Einstieg in die Berufswelt ist vor allem die Ausbildung von grosser Bedeutung. Junge Erwachsene mit mangelnder Ausbildung sind in der Sozialhilfe deutlich übervertreten. Im Jahr 2018 hatten 62,2 Prozent der jungen Erwachsenen Sozialhilfebeziehenden (noch) keine Ausbildung auf Sekundarstufe II abgeschlossen, während in der Gesamtbevölkerung der Anteil 9,6 Prozent betrug (BFS, 2020b; 2020c). Während knapp ein Drittel der jungen Erwachsenen in der Sozialhilfe im Jahr 2019 erwerbslos war, zählte gut ein weiteres Drittel zu den Nichterwerbspersonen. Diese sind in der Regel in Ausbildung. 28,5 Prozent waren erwerbstätig (Bundesamt für Statistik, 2020b).

Die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) empfiehlt in ihren Richtlinien, bei jungen Erwachsenen der nachhaltigen beruflichen Integration höchste Priorität

¹ Die Arbeitsgruppe Leitende Angestellte der Städteinitiative Sozialpolitik hat eine Projektliste zu Projekten bezgl. der beruflichen Integration jungen Erwachsenen erstellt (2018): [Link](#)

beizumessen: Sie sollen wenn möglich eine ihren Fähigkeiten entsprechende Erstausbildung abschliessen (SKOS-RL C.6.2 Erläuterungen c). Die Erstausbildung umfasst sowohl Berufsausbildungen als auch die Allgemeinbildung an einer Fachmittelschule oder am Gymnasium. Wenn Fähigkeiten vorliegen, die einen Besuch höherer Schulbildungen ermöglichen, so sind diese Möglichkeiten im Sinne einer nachhaltigen Integration auszuschöpfen.

Optimierungsbedarf

Massnahmen zur Reduktion von Sozialhilfeabhängigkeit junger Erwachsener

Trotz der erfreulichen Entwicklung der Fallzahlen junger Erwachsener in den letzten Jahren besteht weiterhin Verbesserungsbedarf. Im Rahmen des Nationalen Programms zur Prävention und Bekämpfung von Armut wurde eine Studie zur Reduktion von Sozialhilfeabhängigkeit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen durchgeführt. Darin wurden folgende Handlungsfelder mit Optimierungsbedarf identifiziert (Across Concept, 2018, S. 107 – 114):

- Optimierung der Angebotspalette beim Einstieg ins Berufsleben: Angebotslücken für junge Mütter, Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen sowie Jugendliche mit psychischen Problemen schliessen.
- Optimierung auf der regulatorischen Ebene: Stipendien statt Sozialhilfe, bei der Berechnung des Stipendienanspruchs auf die aktuelle finanzielle Situation der Eltern Bezug nehmen und nicht auf die Steuerveranlagung, einfachere Stipendienbeantragung ermöglichen und Unterstützung bei der Antragsstellung bieten.
- Optimierung hinsichtlich systematischer Erfassung und Früherkennung: Für Ausbildungslosigkeit gefährdete Jugendliche frühzeitig erkennen, Jugendliche und junge Erwachsene ohne Anschlusslösungen konsequent erfassen und bei zentralen Anlaufstellen im Kanton melden.
- Optimierung hinsichtlich Zugangssteuerung und Zusammenarbeit: Triagestellen schaffen, eine interinstitutionell geteilte Gesamtstrategie für die beteiligten kantonalen oder kommunalen Akteure festlegen.
- Optimierung hinsichtlich Koordination des Angebots und Kontinuität in der Begleitung: Anschlussfähigkeit und bessere Koordination der Angebote sicherstellen, Kontinuität in der Begleitung gewährleisten, die Zusammenarbeit zwischen den Sozialdiensten und dem Casemanagement Berufsbildung stärken.

Ausrichtung des Grundbedarfs

Bei der Ausrichtung der Sozialhilfe für junge Erwachsene hat die SKOS in ihrem Monitoring 2018 gewisse Unterschiede festgestellt. In den SKOS-Richtlinien (SKOS-RL

C.3.2) wird empfohlen, bei jungen Erwachsenen die Berechnung des Grundbedarfes der jeweiligen Wohnsituation anzupassen. Der Grundbedarf soll nicht generell für alle jungen Erwachsenen gekürzt werden: Jungen Erwachsenen, die arbeiten, eine Ausbildung machen oder eigene Kinder betreuen, soll - sofern ein Leben in einem eigenen Haushalt ausnahmsweise gerechtfertigt ist - der normale Grundbedarf angerechnet werden. Das SKOS-Monitoring 2018 zeigt jedoch, dass für junge Erwachsene der Grundbedarf sehr unterschiedlich ausgerichtet und die effektive Lebenssituation nicht immer berücksichtigt wird. Auch wird in zwei Kantonen die Altersgrenze für junge Erwachsene breiter ausgelegt (bis 30 respektive 35 Jahren). Weiter ist beim Grundbedarf für junge Erwachsene darauf zu achten, dass die vorgesehenen Anreize für Ausbildung, berufliche Integration oder Erwerbstätigkeit angewendet werden. Beispielsweise gewähren 12 Kantone auf Löhne von Lernenden einheitlich einen Einkommensfreibetrag (Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe, 2018, S. 6, 15).

Fazit

Die SKOS fordert, die bisherigen Anstrengungen zur Reduktion der Sozialhilfeabhängigkeit von jungen Erwachsenen weiterzuführen und zu intensivieren. Hierzu braucht es eine umfassende und langfristige Strategie² zur Bekämpfung der Ausbildungslosigkeit, Arbeitslosigkeit und Armut sowie Stipendien statt Sozialhilfe³ für junge Erwachsene in Ausbildung. Der Bildung kommt hierbei eine Schlüsselrolle zu. Ebenfalls empfiehlt die SKOS, den Grundbedarf der Lebenssituation der jungen Erwachsenen gemäss Richtlinien anzupassen, sodass keine Ungleichbehandlung entsteht.

² Die SKOS hat bereits im Jahr 2007 eine Strategie zur Bekämpfung der Ausbildungs- und Arbeitslosigkeit von jungen Erwachsenen skizziert (Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe, 2007).

³ Vergl. Positionspapier der SKOS „Stipendien statt Sozialhilfe“ (Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe, 2021b).

Literatur

- Across Concept. (2018). *Reduktion der Abhängigkeit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen von der Sozialhilfe. Nationales Programm zur Prävention und Bekämpfung von Armut in der Schweiz*. Bern: BSV.
- Beyeler, Michelle; Renate Salzgeber; Thomas Oesch & Claudia Schuwey. (2018). *Kennzahlenvergleich zur Sozialhilfe in Schweizer Städten. Berichtsjahr 2017. 14 Städte im Vergleich*. Städteinitiative Sozialpolitik und Berner Fachhochschule.
- Bundesamt für Statistik. (2020a). *Wirtschaftliche Sozialhilfe 2019*. Abgerufen von <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/soziale-sicherheit/sozialhilfe/sozialhilfebeziehende/wirtschaftliche-sozialhilfe.html>
- Bundesamt für Statistik. (2020b). *WSH: Sozialhilfebeziehende der wirtschaftlichen Sozialhilfe ab 15 Jahren nach Kanton, Geschlecht, Altersklasse, Ausbildung, Erwerbssituation und Staatsangehörigkeit (Kategorie)*. Abgerufen von <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/soziale-sicherheit/sozialhilfe/sozialhilfebeziehende/wirtschaftliche-sozialhilfe.assetdetail.15001895.html>
- Bundesamt für Statistik. (2020c). *Statistischer Atlas der Schweiz. Quote der Erstabschlüsse auf der Sekundarstufe II*. Abgerufen von https://www.atlas.bfs.admin.ch/maps/13/de/15687_12966_3113/24554.html
- Rudin, Melania; Guggisberg, Jürg; Dubach, Philipp; Bischof, Severin, Morger; Mario, Jäggi, Jolanda & Liesch, Roman. (2018). *Überblicksstudie zur Situation der Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Arbeitsmarkt. Schlussbericht. Studie im Auftrag der Aufsichtskommission für den Ausgleichsfonds der Arbeitslosenversicherung*. Bern: Büro für Arbeits- und sozialpolitische Studien BASS AG.
- Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe. (2007). *Ausbildungs- und Arbeitslosigkeit bei jungen Erwachsenen. Anregungen zu einer integrierten Strategie zur Bekämpfung des Armutsrisikos bei jungen Erwachsenen*. Bern.
- Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe. (2018). *Monitoring Sozialhilfe 2018*. Bern. Abgerufen von https://skos.ch/fileadmin/user_upload/skos_main/public/Publikationen/Monitoring-Sozialhilfe/2018_Monitoring-Sozialhilfe_Bericht.pdf
- Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe. (2021). *Richtlinien für die Ausgestaltung und Bemessung der Sozialhilfe. Version vom 1. Januar 2021*. Bern. Abgerufen von https://rl.skos.ch/lexoverview-home/lex-RL_A_1
- Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe. (2021). *Stipendien statt Sozialhilfe. Für eine bessere Sicherung der Ausbildungszeit*. Bern.